

4 Beschwerden verließen im Sand

Laas Stadtchef Manfred Fass kämpft mit einer Fundamental-Op-

Vier Aufsichtsbeschwerden hat ProLAA seit September 2010 gegen Bürgermeister Manfred Fass eingebracht. Alle wurden abgewiesen. Dennoch meint die Opposition, damit einiges bewirkt zu haben.

LAA. „Es geht der Opposition oft nur darum, mich in der Öffentlichkeit anzupatzen, ohne dass die Angriffe wirklich Substanz hätten“, sagt Bgm. Fass. Und macht regieren in einem solchen Politiklima überhaupt noch Spaß? „Oh, ja!“, sagt Fass. „Weil ich den LaaerInnen beweisen will, dass wir die richtige Politik machen und die anderen oft mit gezinkten Karten spielen.“

Damit meint Fass, dass Mitglieder von ProLAA, als sie noch bei der

ÖVP waren, etliche Kreditaufnahmen mitbeschlossen haben, die sie heute kritisieren. Oder den Rücktritt von Personalvertretern, den man Fass in die Schuhe schieben wollte. „Dabei haben sie das Handtuch geworfen, weil sie Dieter Zins nicht mehr vertreten konnten“, spielt Fass auf den immer noch schwelenden Konflikt zwischen ihm und seinem entmachteten Stadtamtsdirektor an. Und dann die Sache mit dem Selbstmord des Gmundener Stadtamtsdirektors, zu dem ProLAA Parallelen gezogen hat, obwohl dort völlig andere Situation herrscht

EXKLUSIV

Denn in Laa hat der entmachtete Stadtamtsdirektor eine ganze Partei hinter sich – nämlich ProLAA – und seine Frau Isabella Zins sitzt sogar im Stadtrat.

„Die Probleme gibt es aber schon länger, nicht erst, seit ich im Stadtrat sitze“, kontert Isabella Zins. Sie sieht in der Konstellation keine schiefe Optik, wohl aber bei der ÖVP: „Wenn Vizebürgermeisterin Ribisch etwas unterschreibt und ihr eigener Mann ist der Kassenwart der Gemeinde, wo bleibt da die Kontrolle?“

Und was die Selbstmordgeschichte betreffe, habe sie, Zins, die



SP-Vizebgm. LA Hermann Findeis und VP-Bürgermeister Manfred Fass führten einen harten, aber sachlichen Wahlkampf und wurden

fen im Sand

osition, das Politiklima ist total vergiftet



ProLAA-Stadträtin Isabella Zins: „Das Problem mit meinem Mann hatte Fass, schon bevor ich Stadträtin wurde.“

Foto: Archiv

Resolution nie unterschrieben. Ob der Schuss nach hinten losgegangen ist? „Nein, wir wollten auf das Thema Mobbing in der Gemeinde aufmerksam machen, und das ist gelungen. Und wenn ein Personalvertreter zurücktritt, hat das meist damit zu tun, dass er beim Chef nicht durchkommt“, sagt Zins.

„Das haben viele im Rathaus aber ganz anders empfunden. Mir persönlich hat vor allem der Selbstmordvergleich schlaflose Nächte bereitet“, sagt Bgm. Fass. Nach einem schiefgegangenen Mediationsversuch hat Fass nun jedenfalls den Verdacht, dass der

pragmatisierte (unkündbare) Stadtamtsdirektor Zins gar nicht die Absicht hat, sich mit der Gemeinde zu einigen.

Wie soll es also weitergehen? Wollen die ProLAA-Mandatare auf die nächste Gemeinderatswahl warten und nach dem politischen Rückzug von Fass und Ribisch zur ÖVP zurückkehren? „So einfach wird das nicht gehen, zumal Ribisch Fass vermutlich beerben wird“, meint Isabella Zins. Und ihr Mann ist 48 Jahre alt – hat also noch einiges an Zeit, um die Sache auszusitzen.

„Mich wundert es jedenfalls nicht, dass viele Laaer politikverdrossen sind“, resümiert Fass, der diese Legislaturperiode auf jeden Fall beenden will. Gemeinsam mit der SPÖ als Koalitionspartner, zumal die Zusammenarbeit mit dieser „sehr gut“ funktioniere.

Ewald Schingerling